



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 128.

Welzheim, Donnerstag den 18. August 1887

21. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

W e l z h e i m.

Am **Dienstag den 23. August**, Vormittags 9 Uhr tritt der **Amts-Versammlungsausschuß** auf dem hiesigen Rathause zusammen.  
Den 15. August 1887.

R. Oberamt: Bellnagel, A.-B.

### Bezirks-Nachrichten.

§§ **Welzheim**, 17. August. Der heutige Obstausfall hat schon bei vielen die Frage hervorgerufen, wo werden wir diesmal Mostobst herbekommen? Wir selbst konnten bisher in keinem Blatte finden, wo außer Birnen solches zu bekommen wäre. Daß es jedoch auswärts Obst wieder in reicher Menge giebt, wurde schon öfters berichtet. Die bekannte Fruchthandlung von G. Salzner in Stuttgart, Engelstraße Nr. 6, ist erbötig, schon jetzt Bestellungen auf saures Obst anzunehmen und je nach Größe der Bestellung den Zentner zu 6—7 Mark zu liefern. —

\*\* **Mönchhof**, 17. August. Freunde der Natur machen wir auf die 15 Minuten von hier entfernte „Friedrichsruh“ aufmerksam. Dieselbe wird wegen der schönen Aussicht und der sie umgebenden Waldungen von Touristen zahlreich besucht.

\* Die Zinkerflascherei Kolb u. Gröber in Lorch wurde auf der Oberrheinischen Gewerbe-Ausstellung in Freiburg für Honigschleudern und praktische Entdeckungs-Messer mit dem Ehrendiplom erster Klasse bedacht. —

### Württemberg.

— An der Kammerz des Jakob Maier in Rohrbronn (Schorndorf) sind die ersten reifen Trauben zu sehen.

— Der **Murrhardter** Turnverein weihte letzten Sonntag seinen neuen Turnplatz auf der untern Bleiche ein. Mit dieser Feier war zugleich ein Schauturnen verbunden, welches zur Zufriedenheit des zahlreich anwesenden Publikums ausfiel.

— **Gaisdorf**, 14. August. Gestern Mittag brach in Untergröningen in der am dortigen Schlosse angebauten Remise Feuer aus, wobei für etwa 200 Mark an Heu und Mobiliar zu Grunde ging. Entstehungsurache ist wahrscheinlich Selbstentzündung des Heues.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Württemberg geschrieben: Die Aufgabe der am 13. September zusammentretenden **Ständerversammlung** wird lediglich darin bestehen, den Beitritt unseres Landes zur Brauntwein-

steuergemeinschaft auszusprechen oder abzulehnen. Wie die Verhältnisse liegen, werden die Berichtstatter, Freiherr v. Barnbüler und Dr. Götz, welche die wirtschaftliche und staatsrechtliche Seite der Sache zu prüfen haben, den Antrag auf Beitritt stellen und die Zweite Kammer wird demgemäß beschließen. Auch die Standesherrn werden nicht anders stimmen und so erwartet man einen ähnlichen raschen Verlauf der Tagung wie in Baden; die Abgeordneten rechnen darauf, Samstag den 17. September wieder nach Hause zu reisen. Steht aber die Mehrheit auch fest, so wird die Größe derselben doch davon abhängen, ob die Bedenken über den Fortbestand der kleinern und besonders der feineren Brennereien zerstreut werden können oder nicht.

§ **Stuttgart**, 15. August. Gestern ereigneten sich hier, wohl infolge starken Luftdrucks, zwei plötzliche Todesfälle an Herzschlag. Der Wagenwärter Herder fiel gestern Morgen 4 Uhr auf hiesigem Bahnhof vor einem Gepäckwagen plötzlich tot um, als er eben seinen Dienst antreten wollte, und gestern mittag wurde der mit dem Gaildorfer Schnellzug heimkehrende Versicherungsinspektor der hiesigen Pferdeversicherungsgesellschaft, Schwarz von hier, im Personenwagen im hiesigen Bahnhof vom Schlage gerührt und starb unmittelbar nach seiner Verbringung ins Spital.

§ In **Uffalterach** (Oa. Marbach) hatte vor einigen Tagen ein Bauer an den Metzger ein Kalb verkauft. Es war nun ganz natürlich, wenn die Kuh, von Mutterliebe getrieben, nach ihrem Jungen unaufhörlich schrie. Der Bauer hatte aber für derartige Zärtlichkeiten kein Verständnis. Das Geschrei der Kuhmutter scheint ihn in seinen Betrachtungen beim Futterschneiden gestört zu haben. Er griff zu einem Radikalmittel, ging in den Stall und verband der armen Kuh mit einem Grastuch so das Maul, daß ein Schreien unmöglich war. Selbst zufrieden über seinen glücklichen Einsfall kehrte er zur Futterschneidmaschine zurück. Als er nach einiger Zeit wieder den Stall betrat, streckte die Kuh alle Viere von sich. Der Bauer löste nun das Grastuch und machte Wieder-

belebungsversuche, aber die Kuh schrie nicht mehr, so sehr er es jetzt auch wünschte. Sie war erstickt.

— **Heilbronn**, 16. August. Einen eigentümlichen Selbstmordversuch machte heute vormittag bei der Pumpstation der Tagelöhner Klenk von Beilstein. Derselbe rollte ein Stück Wachsstück zusammen, umwand dasselbe mit einer Schnur und füllte diese mit Pulver. Die sonderbare Schießwaffe an der einen Oeffnung in den Mund nehmend, entzündete er an der andern das Pulver und die Folge war, daß er sich Mund und Gesicht jämmerlich verbrannte, wodurch sein Verbringen in das Spital notwendig wurde.

† Aus der **oberen Steinlach**, 12. Aug. In Deschingen kann ein Ehepaar das seltene Fest der diamantnen Hochzeit feiern. Am 28. d. M. sind es 60 Jahre, daß der dortige Bauer Konrad Rudolf sich mit Katharina Hagenbach trauen ließ. Diese beiden Eheleute, von denen der Mann im 83., die Frau im 80. Lebensjahre stehen und nun eine Nachkommenschaft von 3 Söhnen, 10 Enkeln und ebensoviele Urenkeln haben, sind geistig und körperlich noch so rüstig, daß sie einem landwirtschaftlichen Betriebe vollständig selbständig vorstehen können.

§ In **Wiesenstetten** erschoss der Sohn des dortigen Schultheißen Hans die Tochter des Hirschwirts Schäfer daselbst mittels eines Revolvers und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf, so daß er schwer verwundet darniederliegt und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. So viel man vernimmt, liegt ein von den Beiden gemeinsam geplanter Selbstmord vor. Ueber die Beweggründe zu solchem ist noch nichts Näheres bekannt. —

§ In dem Weiler **Weikendorf** trug sich ein entsetzlicher Unglücksfall zu. Der sehr geachtete und beliebte Dekonom Seb. Stellwag wollte eine Dampfdreschmaschine in seinen Hof einfahren. Plötzlich drängten die Pferde ungewöhnlich stark auf die Seite und Stellwag wurde derart an die Wand gepreßt, daß sein Tod sofort eintrat.

§ In **Bechtenroth** (Gemeinde Erolzheim) brannte einer der größten Bauernhöfe gänzlich nieder. 33 Stück Vieh und 3 Pferde kamen in den Flammen um. Die Bewohner des Guts haben nur das nackte Leben gerettet. Der Schaden soll sehr bedeutend sein. —

§ **Friedrichshafen**, 14. August. Zur Hebung des Dampfers „König Karl“ ist vorgestern nachmittag die Lindauer Dampf-



pumpe nach Wasserburg abgegangen. Nach energischer Arbeit mit derselben, einer Feuerspritze und einigen Schiffspumpen ist es gelungen, die Lecke zu verstopfen und gestern konnte dann das Schiff, auf 2 Schlepper gestützt, nach der hiesigen Werfte gebracht werden.

§ **Vom Bodensee**, 13. August. An dem neuen schweizerischen Dampfschiff „Helvetia“ brach vor ein paar Tagen auf einer Fahrt nach Lindau eine Radstange und heute sind mitten auf dem See sogar 2 Radstangen in Brüche gegangen. Offenbar sind die Stangen zu schwach, ein Fehler, der indessen gut gemacht werden kann. Fatal ist die Störung immerhin, weil der Personen- und Warenverkehr auf dem See fortwährend lebhaft ist und selten eines der Dampfschiffe zur Ruhe kommt.

§ **Württemb. Bodenseedampfschiffahrt**. Wie der „St. Anz.“ erfährt, hat die württ. Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung beabsichtigt, in der nächsten Zeit die Zahl ihrer Dampfboote um eines zu vermehren. Es soll ein neues elegantes Halbmondampfschiff mit starker Maschine nach dem Muster der neuesten von Oesterreich und der Schweizerischen Nordostbahn in Bau genommenen Dampfboote hergestellt werden. Der Bau wird so beschleunigt werden, daß das neue Schiff womöglich im Laufe der nächsten Sommerfahrplanperiode in Dienst gestellt werden kann.

§ Auf dem Bahnhof in Ulm wurde ein angeblicher Fruchthändler aus Stuttgart verhaftet, der von einem Wirte, bei dem er sich seit 2 Tagen eingemietet, unter dem unwahren Vorbringen, er habe an das Militär 1000 Zentner Haber zu liefern und wolle dieses Quantum in Ulm aufkaufen, 200 M. entlehnte, bis er seine 1000-M.-Scheine, deren er fünf zu besitzen vorgab, gewechselt habe. Der Wirt war vertrauensselig genug, ihm die 200 Mark zu geben; als aber der Fremde unter Zurücklassung seines leichten Handkofferchens die Wirtschaft verließ, um angeblich weitere Habereinkäufe zu machen, traute er der Sache nicht mehr recht und benachrichtigte die Polizei, welche den Betrüger noch auf dem Bahnhofe festnehmen konnte.

## Deutschland.

**Riffingen**, 13. August. Fürst Bismarck ist heute abend 7 Uhr hier eingetroffen. Sein hiesiger Aufenthalt soll die Dauer von drei Wochen nicht übersteigen.

— In Dresden ist am 13. August die internationale Bäckereiausstellung in Gegen-

wart des Königs und der Königin eröffnet worden. Die Eröffnungsrede hielt der Reichstagsabgeordnete Uermann. Die Ausstellung ist aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Holland, Schweden, Italien und den Vereinigten Staaten zahlreich besichtigt.

— Wie der deutsche Hopfenbauverein mitteilt, wird der Ertrag der diesjährigen Hopfenernte in Deutschland um 100 000 Zentner niedriger geschätzt als im vorigen Jahre.

— Die zahlreichen Entlassungen von Arbeitern aus den königlichen Gewerfabriken in Spandau und Erfurt sind lediglich auf die annähernde Fertigstellung der neuen Repetiergewehre zurückzuführen. In der Spandauer Fabrik ist 500, in Erfurt 300 Arbeitern gekündigt worden. Zugleich sind Anordnungen getroffen worden, daß die in den letzten Monaten eingeführte Nacharbeit in nächster Zeit vollständig eingestellt werde.

— In politischen Kreisen sagt man, bei der bevorstehenden Begegnung des Reichskanzlers mit dem Grafen Kalnoth handle es sich nur um einen Meinungsaustausch über mehrere Punkte bezüglich der Entwicklung und Befestigung der Vereinbarungen zwischen Deutschland und Oesterreich, ganz wie es in früheren Jahren geschehen. Fürst Bismarck gedenkt von Riffingen nach Friedrichsrub zu reisen.

— **Wismarschhafen**, 16. August. Der Kreuzer A erhielt bei dem heutigen Stapellauf durch den Viceadmiral Grafen von Monts den Namen „Schwalbe“.

— Unter dem Verdacht der Spionage wurde am Montag Vormittag auf dem Glacis des Metzter Forts Alvensleben Professor Jenot aus Nancy verhaftet. Derselbe ist bereits wieder freigelassen.

## Ausland.

— Die „Kreuztg.“ läßt sich aus Paris melden, daß die dortigen russischen Botschaft aus St. Petersburg zugegangenen Nachrichten günstig lauten. Hr. v. Siers stehe fest, und die russisch-deutschen Beziehungen, die besonders im April d. J. wenig herzlich gemessen, haben sich neuerdings recht befriedigend gestaltet. Diese Mitteilungen würden einen Umschwung in den Beziehungen Rußlands zu den Zentralmächten, besonders zu Deutschland, bedeuten, der sehr wahrscheinlich mit dem Tode Katkows zusammenhänge. Unter diesen Umständen gewinne ein erneutes Zusammengehen des Zaren mit den Zentralmächten an Wahrscheinlichkeit. Es ist bemerkenswert, daß gerade die „Kreuz. Ztg.“

die in jüngster Zeit in ihren russischen Artikeln besonders pessimistisch war, jetzt diesen Ton anschlägt.

— **Paris**, 13. August. Bei den diesjährigen Manövern soll den fremden Offizieren unterzogen werden, sich zu trennen, um den Übungen der verschiedenen Corps beizuwohnen. Sie dürfen nur auf einem Punkte versammelt die Operationen beobachten.

— **Paris**, 15. August. Einer Meldung aus Limoges zufolge ordnet ein ministerielles Rundschreiben an, daß die Richter und Beamten im Bezirke des Gerichtshofes von Limoges trotz der Gerichtsferien sich an ihren Amtssitzen aufzuhalten haben, für den Fall, daß das 12. Armeekorps mobilisiert würde. Man schließt daraus, das 12. Armeekorps sei für den Mobilisierungsversuch designiert. (Limoges liegt im französischen Binnenlande, dem atlant. Ozean und den Pyrenäen näher als der deutschen Grenze.)

— Die Befestigung der Maaslinie ist von belgischer Seite jetzt ernstlich in Angriff genommen worden. Es sollen 21 neue Forts errichtet werden.

— In den nordfranzösischen Bezirken herrscht zwischen den vielen dort beschäftigten belgischen und französischen Arbeitern eine gereizte Stimmung. Die letzteren wollen die belgischen verdrängen. Die Herren Franzosen wollen also ihren Fremdenhaß auch gegen dieses Land geltend machen.

— Deutsche, welche in Rußland Bankgeschäften vorstehen, haben Befehl erhalten, zum Jahresschluß aus ihrer Stellung zu treten.

— Der russische General Tschernajeff, ehemals Gouverneur von Turkestan, wird die Redaktion der Zeitung Katkoffs übernehmen.

— **Tirnowa**, 15. August. Gestern vormittag fand ein Tedeum in der Kathedrale statt, hierauf leistete Prinz Ferdinand den Eid auf die Verfassung, indem er nach Verlesung der bezüglichen Verfassungsbestimmungen seine Antworten auf die an ihn gerichteten Fragen in bulgarischer Sprache verlas, das ihm dargereichte Kreuz küßte und die Textsworte des Eides unterzeichnete. Stoilow las eine an die Versammlung gerichtete Proklamation vor, der Prinz erhob sich und brachte ein Hoch auf die bulgarische Nation aus. Die Sobranje brachte dem Prinzen während des Aktes, die Bevölkerung auf dem Hinwege und Herwege stürmische Huldigungen dar.

— **Shanghai**, 10. Aug. Die mit dem

## Erzählung.

### Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischen Quellen. Von R. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mich traf ein Hufschlag da an die Schulter, so daß ich bewußtlos wurde, werde wohl noch lange daran zu denken haben. Die Kleine da ist unversehrt, so viel ich glaube, da sie auf mir zu zu liegen kam. Pferde und Wagen freilich, die sind im Donaukanal, Vater, ich habe die ganze Bescherung hineinfallen gehört. — 's ist recht bitter, unsere zwei schönen Kappen.“

Dem Burschen liefen die hellen Thränen über die Wangen.

„S'ist hart!“ sagte auch Wallner recht betrübt. „Wer weiß, wann wir uns wieder ein so hübsches Gefährt anschaffen können. Aber ich danke unserem Herrgott, daß er Dich gerettet hat aus der großen Gefahr. Alles andere läßt sich verschmerzen und ersetzen.“

In diesem Augenblicke trat ein Untersuchungsrichter mit mehreren Beamten ein, die schleunigst aus Wien herbeigeholt worden waren.

Johann Wallner und Luzie wurden zuerst in

ein wärmeres Zimmer gebracht und mit trockenen Kleidern versehen, dann hatten sie auf die zahlreichen Fragen der Kriminalbeamten zu antworten. Es war aber wenig genug von den beiden zu erfahren, wenigstens nichts was auf die Spur des Verbrechens führen konnte, in welchem die erfahrenen Beamten sogleich einen „falschen Priester“ vermuteten, der das ehrfurchtgebietende Kleid zu verbrecherischen Zwecken mißbraucht hatte.

Es wurden nun Schiffer und mehrere Tagelöhner nach dem Donaukanale gesendet; dieselben sollten das verjunktete Gefährt aufzufinden versuchen. Trotz der nicht allzubedeutenden Tiefe des Kanals wurde diese Arbeit erst nach sechs Stunden der höchsten Anstrengung von Erfolg gekrönt. Man fand jedoch nur den Wagen, die Pferde waren wohl von den Fluten losgerissen und in den großen Donaustrom getrieben worden, doch auch die Aufspürung des Gefährtes diente zu nichts weiter als zu einer Bestätigung von Johann Wallners und Luziens Aussagen.

Der Bursche litt heftig durch die ander Schulter erhaltene Wunde, Sein Vater ließ ihn in einer Sänfte nach Wien transportieren.

Luzie erholte sich verhältnismäßig sehr rasch und als man sie fragte, wohin sie sich zu begeben wünsche, erwiderte sie mit einem reizenden Eröten: „Ich habe zwei Beschützer, einen Verlobten und einen kaum erst gefundenen Verwandten. Hier sind die Adressen dieser beiden Herrn. Haben Sie

die Güte, dieselben von meinem Schicksale und von meinem gegenwärtigen Aufenthalte zu benachrichtigen. Sie sollen dann über mein ferneres Verhalten entscheiden, da ich mich fürchte, in meine frühere Wohnung zurückzukehren.“

Wie er vor Schreck, Schmerz und Jubel zugleich aufschrie, der Künstler Werthing, als ihm die bringende Gefahr und die wundersame Rettung seiner Braut mitgeteilt wurde. Er fuhr augenblicklich mit einem Fiaker nach Rusdorf, um die ihm wiedergegebenen freudig in seine Arme zu schließen.

Luziens Verwandten, Robert Talmier, trafen die Boten des Gerichtes nicht in seiner Wohnung. Er war den Aussagen seines Dieners gemäß nach Krems gereist, von wo aus er erst nach mehreren Tagen zurückkehren wollte.

Der Untersuchungsrichter, der die Führung des eingeleiteten Kriminalprocesses übernommen hatte, sandte nun einen schriftlichen Bericht an Robert Talmier nach Krems ab, mit der Bitte, sich baldigst zu der angsterfüllten und vielleicht noch immer von einer unbedrohten jungen Verwandten begeben zu wollen.

20.

Talmier hatte noch in derselben Nacht, die seinem Doppelverbrechen gefolgt war, einen Schnellzug nach Krems benützt und dort in dem ersten Hotel Wohnung genommen. Am nächsten Tage zeigte er sich in Juwelierläden und auch in Kaffee-



Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Braunschweig“ am 19. Juni hier eingetroffene Post von London bis Shanghai hat nur etwas mehr als 32 Tage gebraucht, also einen Tag weniger, als die bisher schnelle, ebenfalls durch ein Schiff des Norddeutschen Lloyd überbrachte Post. Selbst die englischen in China erscheinenden Zeitungen können nicht umhin, diesen Leistungen der deutschen subventionierten Linie die größte Anerkennung zu zollen.

— **Petersburg, 15. August.** Das Ausländergesetz, welches die Ausweisung oder Naturalisierung der bei Handelsunternehmungen beschäftigten Ausländer verfügt hat, ist aufgehoben worden.

— **London, 15. August.** In Crowes auf der Insel Wight wurde am Samstag unter dem Verdacht eines gegen die Residenz der Königin beabsichtigten Attentats eine Französin verhaftet, welche sich im Besitz von Sprengstoffen befand. Dieselbe nennt sich Dupoint und will Pariser Putzmacherin sein.

— **Konstantinopel, 15. August.** Dem Vernehmen nach machte der hiesige russische Geschäftsträger der Pforte gestern mündliche Mitteilung von einer Depesche Bier's, welche gegen die Wahl und das Auftreten des Prinzen von Coburg in Bulgarien protestiert. Bier's hofft, die Pforte werde sich dem Proteste anschließen. Die gleiche Mitteilung soll auch den anderen Mächten gemacht worden sein.

— Nachrichten aus Afghanistan zufolge sollen die aufständischen Ghilzais den Regierungstruppen wieder ein Gefecht geliefert, in welchem die letzteren geschlagen wurden.

#### Verchiedenes.

— Auf dem Rhein ist das eiserne Schiff „Maria Anna“, welches etwa 6000 Zentner Roggen für nach St. Goarshausen geladen hatte, bei Kalten-Engers leckage gesunken.

— **Basel, 15. August.** Nach einem Telegramm aus Mayensfeld (Graubünden) fanden heute auf dem Falknis drei Personen ihren Tod durch Abstürzen.

\* **Wien, 11. August.** Die Zahl der Zwillingsgewürten und Drillingsgewürten ist bei der deutschen Rasse viel kleiner als bei der slavischen Rasse. Nach genauen statistischen Daten hat der hiesige Professor Dr. Widerhofer festgestellt, daß, während bei deutschen Müttern erst auf 110 Geburten eine Zwilling- oder Drillingsgewurt kommt, bereits von 40 Slavinnen eine Zwillingsgewurt zu verzeichnen ist.

\* In Gödöllö (Ungarn) hat gestern ein Schuhmacher Namens Baradi seine drei

Kinder, ein neunjähriges Mädchen, einen siebenjährigen und einen einjährigen Sohn mit einem Messer ermordet und sich dann erhängt. Als seine Gattin mit den älteren vier Kindern aus dem Weingarten heimkehrte, fand sie die vier Leichen vor. Die Nachbarn hatten keine Ahnung von dem Verbrechen. Baradi war vermögend, doch litt er an einem Uebel, das er für unheilbar hielt, weshalb er die unselige That verübte.

— **Paris, 13. August.** Heute morgen 7 Uhr stiegen die Herren Joris u. Mallet behufs wissenschaftlicher Untersuchungen mit einem Luftballon bis zu 8000 Meter Höhe. Um 11 Uhr sind sie in Belgien ohne Unfall gelandet.

\* Aus der mährischen Stadt **Mistel** wird ein furchtbarer Brand gemeldet, der eine ganze Vorstadt samt Kirche u. Pfarrhaus, 100 Häuser einscherte. Das Glend ist fürchterlich, die Panik unbeschreiblich.

\* Im Gouvernement **Nischnij-Nowgorod** giebt es einen aus 85 Dörfern bestehenden Bezirk Chochlom, dessen Bewohner weder Ackerbau noch Viehzucht noch Hausindustrie treiben, sondern sich sämtlich nur mit Betteln beschäftigen. Das Land in diesem Bezirke ist, wie der „Kazanskij Birzowj Listok“ schreibt, völlig unfruchtbar. Dünger existiert bei den Bauern nicht, da wegen Mangels an Wiesen kein Vieh gehalten werden kann, der Boden giebt der Düngung außerdem auch nur das dritte Korn und deswegen befaßen sich die Bauern gar nicht mit der Landwirtschaft. Die früher betriebene Hausindustrie, die Fabrikation hölzerner Löffel u. Rühgeschirre, ferner Drechslerei, Kohlen- und Theebrennerei haben vollständig aufgehört, da die Bauern ihren eigenen Wald längst ausgehauen haben und das fremde Holzmaterial zu teuer zu stehen kommt. So hat nun die Not bei den hochlomschen Bauern und Klein-Industriellen das Ihrige gethan: sich auf die Bettelei legend, ist das Volk rasch verkommen und hat sich vollständig der Arbeit entwöhnt. Durch die Welt strolchend vermeiden die Bauern nach Kräften die Arbeit, indem sie die Einsammlung milder Gaben weit vorteilhafter und mühseliger finden. Dieses wunderliche Bettlervolk erfüllt Nischnij-Nowgorod beständig mit Herumstreichern. Das Interessanteste bei dieser betäubenden Erscheinung ist, daß die Einwohner dieser 85 Dörfer, die fast das ganze Jahr betteln, nicht allein sich ernähren, sondern durch ihr seltsames Handwerk in den Stand gesetzt sind, auch ihre Steuer regelmäßig zu zahlen.

\* Am Sonntag Abend brannten in **Stutari** (Vorstadt von Konstantinopel) 1200 meist hölzerne Häuser nieder, auch die griechische und armenische Kirche wurden ein Raub der Flammen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

\* Das Bureau „Reuter“ meldet aus **Simla** (Asien) vom 15. ds.: Aertzlichen Berichten zufolge sind in den Nordwestprovinzen Indiens im Juni und Juli 70 000 Personen an der Cholera gestorben, also 1 Prozent der Einwohner.

#### Handel & Verkehr.

(**Landes-Produkten-Börse Stuttgart.** Börsenbericht vom 15. August 1887. Nachdem die Ernte in Württemberg bei günstiger Witterung eingebracht und hierüber zuverlässige Berichte aus allen Teilen des Landes vorliegen, können wir konstatieren, daß, mit ganz geringen Ausnahmen, der Ertrag sowohl quantitativ wie qualitativ ein sehr befriedigender genannt werden darf. Aus allen Teilen Deutschlands, aus Oesterreich, Ungarn, Rußland, Rumänien, Frankreich liegen gleichfalls die günstigsten Berichte über den Ausfall der Ernte vor. Unter dem Einfluß solcher Ergebnisse, denen weder ein Export noch großer Konsum gegenübersteht, sind die Preise successive nun soweit zurückgegangen, wie solches seit vielen Jahren nicht erlebt wurde; wir erachten aber den tiefsten Stand jetzt erreicht und zwar um so gewisser, als in Folge der anhaltend trockenen Witterung die Futtergewächse sich nicht entwickeln können und verhältnismäßig teuer sein werden und auch die Kartoffelernte eine magere zu werden scheint. Die heutige Börse war stark besucht, die Geschäfte waren jedoch von keiner Bedeutung.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, ungar. 19 M., amerikanischer 18 M. 70 Pf., Gerste, ungar. 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Hafer alt 1 a 13 M. 50 Pf. bis 14 M.

(**Stuttgart, 16. Aug.** (Kartoffel- und Krautmarkt.) Kartoffeln 500 Zentner, per Ztr. 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 50 Pf. Kraut 1000 St. a 30 M. bis 35 M.

#### Frankfurter Goldkurs

vom 16. August 1887.

20-Frankenstücke . . . . .	16	14	19
Englische Sovereigns . . . . .	20	32	36
Russische Imperiales . . . . .	16	68	73
Dufaten . . . . .	9	54	59
Dollars in Gold . . . . .	4	16	17

Häusern und auch im Museum und Theater. Er wollte von möglichst vielen Personen gesehen werden.

Seine Geschäfte im Irenhause, bezüglich Ada Talmiers Aufnahme daselbst, waren bald abgethan. Er bezahlte ein halbes Jahr für die Verpflegung seiner Verwandten im Bordinein und damit war alles geordnet. Ein Beamter der Anstalt selbst machte sich mit zwei rüstigen Wärterinnen auf den Weg, um Ada Talmier aus dem Hirschenhofe zu holen.

Robert Talmier ergab sich nach den beendeten Geschäftsangelegenheiten völlig dem geselligen Vergnügen. Binnen wenigen Stunden hatte er durch reichlich gespendeten Bordeaux und Champagner begeisterte Freunde gewonnen. In ihrer Begleitung führte er die Lebensweise eines fröhlichen, gedankenlosen Junggesellen.

„Mir fehlt nur eine hübsche, kleine Frau!“ rief er einmal in lustiger Weinlaune.

„Ich könnte Dir vielleicht eine verraten!“ erwiderte der Maler Wilhelm Meininger, der bei seinen in Krems lebenden Eltern auf Besuch weilte. „Ich kenne ein allerliebtestes Mädchen, mit der ich mich eine Zeit lang gar gerne unterhielt. Nun aber ist sie langweilig geworden, denn ich habe hier in Krems mein Ideal gefunden und Papa denkt ernstlich daran, mich zu verheiraten. Ich will Dir die Adresse der Kleinen verlassenen geben. Vielleicht gelingt es Dir, sie über meinen Verlust zu trösten.“

Wilhelm Meininger schrieb einige Worte auf eine Visitenkarte und übergab dieselbe dem „lustigen Kameraden“ Robert Talmier.

„Therese Hoffmann!“ las dieser ganz ungeniert. „Oh — in Wien!“ fügte er mit einer Grimasse hinzu, daß ich warten soll, bis ich nach Wien zurückkehre! Ich gedenke noch ein Weilchen hier zu bleiben!“

Robert Talmier ahnte nicht, wie bald ihm dies unmöglich gemacht werden würde! Als er von dem lauten Zechgelage in sein Hotel zurückkam, fand er den Brief des Untersuchungsrichters, der ihn von der wunderähnlichen Rettung Luziens und des Wirtsohnes in Kenntnis setzte.

Robert war nach dem Lesen des bedeutungsschweren Briefes wie vernichtet auf einen Stuhl gesunken. Erst nach langem, dumpfem Hinbrüten konnte er wieder einen klaren Gedanken fassen.

Luzie gerettet! — Und der Wirtsohn am Leben. Beide konnten ihn erkennen, verkatzen, vernichten! Er schlug sich in ohnmächtiger Wut vor die Stirne. Warum hatte er sich nicht durch zwei gute Messerstöße seine jegige verzweiflungsvolle Lage erspart? Was sollte er thun! Zu Luzien eilen, wie es von ihm verlangt wurde? Das hätte einem Selbstmorde geglichen, denn zweifellos mußte ihn das Mädchen trotz der veränderten Kleidung auf den ersten Blick erkennen.

Entschießen? Der Gedanke wäre verlockend gewesen, wenn er ein großes Vermögen, die Beute

seiner Verbrechen hätte mit sich nehmen können. Aber er war fast mittellos und nicht einmal das ihm für Ada's Auffindung zugesicherte Legat hatte man ihm ausgezahlt. Entschließen hieß also, sich zur Armut zum Verzichten auf die lockenden Millionen verurteilen.

Die ganze Nacht hindurch sann er auf ein Mittel, die drohende Gefahr zu beschwören. Und endlich schien er auch zu irgend einem Entschluß gekommen sein, denn er rieb sich vergnügt die Hände und überließ sich gegen Morgen dem verspäteten Schlummer.

(Fortsetzung folgt.)

†† Bei der Mittagssmahzeit in einem Hotel hatten es die meisten Gäste darauf abgesehen, einen Pfarrer, der mit zu Tische saß, durch Spötereien über Gottes Wort zornig zu machen. Derselbe schwieg beharrlich. Unergerlich darüber sagte endlich einer der Gäste: „Herr Pfarrer, Ihre Geduld ist bewundernswürdig; machen denn diese Angriffe gar keinen Eindruck auf Sie?“ — „D nicht den geringsten,“ war seine Antwort, „ich erlebe dergleichen alle Tage und bin es gewohnt, ungereimte Dinge zu hören, denn ich bin Prediger in einer Irrenanstalt.“ Diese Antwort bewirkte, daß auch nicht ein Spottwort mehr sich hören ließ.



# Fahnen-Weihe.

Der hiesige Turnverein erlaubt sich, zu seiner am  
**Sonntag den 21. August ds. J.**  
stattfindenden Fahnenweihe ganz ergebenst einzuladen.

Das Fest-Comité.

## Tanz-Unterricht.

Erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in hiesiger Stadt nächsten  
Montag, den 22. d. Mts. mit einem

### Tanz-Coursus

beginne und werden die verehrl. Damen und Herren, welche denselben mitzumachen  
wünschen, höfl. ersucht, sich im Gasthof zum „Stern“ zu melden, daselbst wird auch  
nähere Auskunft erteilt

Fr. Eymann,  
Tanzlehrer aus Göppingen.

Fichtenberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Konrad Geiger, Ziegelei- und Gast-  
wirtschafsbefitzer all-  
hier, bringt unter Lei-  
tung der unterzeichneten  
Stelle im Rathhaus



allhier am

**Mittwoch, den 24. August d. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr

seine sämtlichen Acker, Wiesen und Wald-  
ungen, zusammen 65 Morgen oder 20 ha  
48 a im Meß haltend, im Einzelnen aus  
freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum  
Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. Aug. 1887. **Ratschreiberei:**  
Hofmann.

Welzheim.

Von nächsten Freitag an

## Kalt sowie Ziegelwaren

bei **Werkmeister Pfeiffer.**

In meinem Verlage erschien:

## Festgeschenk Bd. II.

Tanz-Album für Klavier zu 2 Händen  
von Hermann Neke op. 221.

- Nr. 1. „Gruß an die Heimat“. Polonaise.
- 2. „Tausend schön“. Walzer.
- 3. „Die ersten Beilchen“. Polka.
- 4. „Waldröschen“. Polka-Mazurka.
- 5. „So schnell wie möglich“. Galopp.
- 6. „Blumen-Rheinländer“.
- 7. „Viktoria-Quadrille.“ (Contre).
- 8. „Schützen-Marsch“.
- 9. „Festfreuden.“ Quadrille a la cour  
(Lanciers).
- 10. „Alwinen-Walzer.“
- 11. „Mein Liebling.“ Schottisch.
- 12. „In roßger Laun.“ Polka-Mazurka

Nr. 1—12 zusammen in einem Bande  
M 1,50 und erfolgt gegen Einsendung dieses  
Betrages franko Zusendung.

Köln am Rhein. **P. J. Zenger.**

## Für Wirte!

la. Bierkäse, pikant und sehr empfehlens-  
wert in Postkisten 90 Stück M 5,50 franko  
Nachnahme! **Georg Jädle, Leutkirch, Allgäu.**

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Fener.

Smünd.

## Zwei tüchtige Arbeiter

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei  
gutem Lohn. **L. Schenk, Schreiner.**

Welzheim.

Schöne halbenglische



## Milchschweine

hat zu verkaufen **Ellinger z. „Engel.“**

## Hautkrankheiten

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer,  
Nasennröte, Leberflecke, Sommersprossen, Haar-  
ausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze,  
Kopfgriind, trockene und nässende Flechten,  
Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre Salz-  
fluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden,  
Krampfadern zc. behandle brieflich mit un-  
schädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!  
**Bremicker, pract. Arzt in Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantiere für  
den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die  
Hälfte des Honorars erst nach erfolgter  
Heilung zu entrichten!!  
Adresse: „Bremicker postlagernd Konstanz“.

Steinenberg.

## Nächsten Donnerstag ist weißer und schwarzer Kalt sowie rote Ware

zu haben bei **Ziegler Erzinger.**

Welzheim.

## 100 Stück gutgemachte Pfleger,

per Stück 1 Mark 20 Pfennig,  
sowie 5 neue

## Bettwäsche,

per Stück 16 Mark,  
**Schirme, Spazierstöcke,**  
**Reiseartikel u. s. w.**

bei **Karl Enkle,**  
Sattler u. Schirmmacher  
bei der „Rose“

Haubersbronn.

## Eine sehr gute trachtige Musikub

verkauft wegen Wegzug  
**Joh. Zehner.**

Fichtenberg.

## Berathfordierung des Weisens hiesiger Kirche.

Die hiesige Kirche soll mittelst Leinfarbe  
geweiht werden. Der Kostenvoranschlag be-  
trägt 215 M Die Vergebung dieser Arbeit  
findet

am **Samstag den 20. d. M.,**  
nachmittags 4 Uhr

im hiesigen Rathause statt, wozu hierdurch  
Einladung ergeht.

Den 11. August 1887. **Stiftungsrat.**

Schornbach, N. Schorndorf.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit bringe  
ich wieder meine bestreumierten

## Hubmühlen

neuester Konstruktion, unter Garantie  
empfehlend in Erinnerung.  
**G. Zehender.**

Hall.

## 60 tüchtige Erd- & Felsarbeiter

finden am Eisenbahnbau bei Station Hall  
sfort Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung.

## Serber & Kubach, Bauunternehmer.

## Für einen kräftigen Burichen

von 14 Jahren wird Lehrstelle bei einem  
Meßger gesucht.

Nähere Auskunft erteilt  
**Albert Zweigle, Welzheim.**

Kirchenfirnberg.

4—5 Eimer 1886er



## Apfel-Most

hat zu verkaufen  
**G. Sammet z. „Krone“.**

## Einige Monatmilchen,

sowie den Tag über, können abgegeben werden  
in der unteren Stadt am Marktplat. Bei  
wem? sagt die Redaktion.

## Altes Eisen

jeder Art kauft fortwährend  
**Albert Weller.**

**Hochzeitsbriefe & -Karten**  
empfehlte die  
**L. Unterzuber'sche**  
Buchdruckerei.

## Volksfest-Lose

sind zu haben bei  
**Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim**

Sechs. Tuschshuhe und Cordshuhe  
in holzgenagelten festen Tuschoh. f. Frauen  
Duizend 11 Mark. Bei grösserer Abnahme  
Prezillate frei. billiger Lieferer **G. Engelhardt, Zeitz.**

## 100000 Säcke

groß, ganz und stark, nur einmal ge-  
braucht, für Kartoffeln, Kohlen u. Getreide,  
pro Stück nur 25 Pfg., Probecollis a  
25 Stück versendet unter Nachnahme und  
bittet Angabe der Bahnstation.

**Max Wendershausen, Cöthen i. N.**

**Goldkurs** der R. Staatskassenverwaltung  
vom 15 August 1887.  
20-Frankenstücke . . . . . 16 M 10 &